

Gemeindeidentität

im Kontext von Fusionen

Wie kann bei Fusionen die eigene Gemeindeidentität erhalten bleiben? Oder anders gefragt: Geht bei einer Fusion die eigene Identität zwangsläufig verloren? Um diese Fragen beantworten zu können, lohnt sich ein Blick auf die Faktoren, die die Identität einer Gemeinde begründen. Dies sind in erster Linie sogenannte «weiche» Faktoren: die natürliche und gebaute Umwelt, die sozialen Strukturen sowie Normen und Werte.

Andrea Gurtner, Dr. phil.hist., Dozentin Berner Fachhochschule, Morgartenstrasse 2c, 3000 Bern 22

Fusionen bieten ein grosses Potential für Effizienzsteigerung und verbessern massgeblich die Wettbewerbsposition von Gemeinden. Viele Fusionen werden jedoch trotz intensiver Vorarbeit von Stimmbürgern und -bürgerinnen abgelehnt. Gemeindefusionen sind oft mit emotionalen Bedenken verbunden, wie der Angst vor Anonymität und dem Verlust des Vertrauten. Als Vorteile einer Fusion gelten hingegen die Aussicht auf eine Steuerentlastung, die Bündelung von Verwaltungsarbeiten und die geringere Anzahl Behördenmitglieder. Emotionale und rationale Argumente stehen sich gegenüber. Der Einbezug von weichen Faktoren bei der Entwicklung zukünftiger Szenarien ermöglicht eine verbindende Sichtweise.

Identifikation mit der Gemeinde

Eine grosse Stärke von Gemeinden ist ihr identitätsstiftendes Potenzial. Die Verankerung in der eigenen Gemeinde ermöglicht Rückhalt und Wohlbefinden. Dabei bildet die Identität der Gemeinde die unverwechselbaren, individuellen Merkmale des Ortes ab, mit denen sich die Bewohner und Bewohnerinnen identifizieren können.

Wie die Identität eines Menschen kann auch die Identität einer Gemeinde als einzigartige Persönlichkeitsstruktur verstanden werden, die sich entwickelt und verändert. Die Identität einer Gemeinde lässt sich mit fünf Faktoren beschreiben: Als

harte Faktoren gelten die Wirtschaftsstruktur und die finanzielle Situation der Gemeinde. Sie sind sachlicher und objektiver Natur. Vorhandene oder fehlende Ressourcen lassen sich aus Kennzahlen ableiten und sind bekannt.

Weiche Faktoren sind der natürliche und gebaute Raum, die soziale Struktur, sowie tragende Normen und Werte. Der Faktor Raum beschreibt Umwelt, Landschaft, Siedlungsstruktur und Architektur. Räumliche Identität entsteht durch das Wiedererkennen von gebauten Strukturen und von Landschaften. Sie dient der Orientierung und vermittelt Sicherheit und Geborgenheit. Die soziale Struktur ermöglicht durch das persönliche Beziehungsnetz, durch Treffpunkte, oder durch Traditionen und jährlich wiederkehrende Feste Vertrauen und Zugehörigkeit. Ortsgebundenheit und soziale Integration erhöhen die Lebensqualität und erleichtern die Übernahme von Verantwortung in der Gemeinde. Normen und Werte schliesslich sind subjektiv geprägt. Mit Blick auf die Zukunft der Gemeinde gewinnt dieser Faktor an Gewicht. Intensive Diskussionen, wie sie beispielsweise im Hinblick auf eine Fusion geführt werden, können zu einem tragfähigen Identitätskonstrukt führen. Eine Bestandsaufnahme und Bewertung des Ist-Zustandes zeigt auf, welche Faktoren zentral sind für die Identifikation mit der Gemeinde. Die Ausarbeitung

verschiedener Szenarien kann dann aufzeigen, welche Elemente bei einer Fusion erhalten werden können oder sollen, was aufgegeben werden muss und was neu gewonnen werden kann.

Integrierte Szenarien

Mit rationalen oder finanziellen Argumenten kann der emotionalen Verunsicherung der Bevölkerung und der Angst vor Verlust der Identität nicht begegnet werden. Wie oben gezeigt, sind es in einem hohen Masse die beiden weichen Faktoren Raum und soziale Struktur, die zum Gefühl der Geborgenheit und Identifikation beitragen. Szenarien für die Gemeindefusion sollten deshalb auch diese Faktoren berücksichtigen. Beispielsweise können bei einer Fusion der Struktur und Charakter des Dorfes und das bestehende Nachbarschaftsgefüge erhalten bleiben. Selbständigkeit hingegen, kann den Siedlungsdruck erhöhen und zu einer Veränderung der baulichen und sozialen Struktur des Dorfes beitragen. In beiden Szenarien können sich die beiden Faktoren Wirtschaftsstruktur und finanzielle Situation positiv verändern. Eine intensive Diskussion möglicher Szenarien unter Einbezug auch der weichen Faktoren nimmt die Verunsicherung der Bevölkerung ernst und zeigt Optionen auf.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Nicht nur das Bewährte und Bekannte hat das Potential zur Iden-

tifikation. Auch ein gelungenes neues Dorfzentrum, ein Neubau mit nationaler oder gar internationaler Ausstrahlung oder ein innovatives Projekt im Bereich der alternativen Energie geben der Gemeinde ein spezifisches Profil und damit der Bevölkerung ein Identifikationsangebot. Hingegen gilt es die Gleichsetzung von Fusion mit Verlust der Identität und Eigenständigkeit mit Bewahren der Identität aufzubrechen und kritisch zu hinterfragen.

Die Landschaft, die Aussicht, die Dorfllinde, die eigene Strasse und die Freundin im Nachbarhaus tragen ebenso wie der Gemeindegarten und der kurze Weg ins Gemeindehaus zum Gefühl der Sicherheit, Zugehörigkeit und Geborgenheit bei. Können diese Identität stiftenden Elemente in der eigenen Gemeinde benannt werden, kann diffusen Ängsten vor dem Verlust der Gemeindeidentität und der damit einhergehenden Verunsicherung besser begegnet werden. Es kann aufgezeigt werden, was sich effektiv verändert und was bestehen bleibt. Und es kann diskutiert und gewichtet werden, welchen Wert diesen einzelnen kulturellen und sozialen Faktoren, relativ zu finanziellen und wirtschaftlichen, zukommt.

RÉSUMÉ

Les facteurs influençant la question identitaire

Lors d'une fusion de communes, les arguments émotionnels l'emportent parfois sur les arguments rationnels. Dans ce cadre, la Haute école spécialisée de Berne a cherché à déterminer quels étaient les facteurs qui influençaient la question identitaire. D'une part, il y a les facteurs durs. Ces derniers sont avant tout liés aux structures financières et économiques de la commune. D'autre part, il y a les facteurs mous comprenant notamment l'espace (l'environnement, le paysage), la structure sociale (les liens entre personnes, les traditions, les fêtes etc.) et enfin les normes et les valeurs.

Lors des discussions menées dans le cadre d'un processus de fusion, il

est nécessaire de tenir compte de ces différents facteurs, en les intégrant dans divers scénarios. Car généralement ça ne sert à rien de les minimiser, en recourant à des arguments purement rationnels.

RIASSUNTO

I fattori che influenzano il sentimento di identità

Quando si tratta della fusione dei comuni, gli aspetti emozionali hanno qualche volta la meglio sugli aspetti razionali. In questo contesto, l'Haute spécialisée di Berna ha cercato di determinare quali fattori possano in-

fluenzare il sentimento di identità. Da una parte, vi sono i fattori forti. Questi ultimi sono innanzitutto legati alle strutture finanziarie ed economiche del comune. Dall'altra, ci sono dei fattori deboli che comprendono in particolare lo spazio (l'ambiente, il paesaggio), la struttura sociale (i legami tra le persone, le tradizioni, le feste ecc.) ed infine le norme ed i valori.

Durante le discussioni condotte nell'ambito di un processo di fusione, è necessario tener conto di questi diversi fattori, integrandoli nei diversi scenari. Perché generalmente non serve a niente minimizzarli, ricorrendo a degli argomenti razionali.



Die lokale Identität wird unter anderem mit Festen und Bräuchen gestärkt. (swiss-image / St.Moritz)